

Bäuerliche Karfreitagsgebete.

Von Hans Rohrer, St. Peter a. D.

(Fortsetzung.)

5.

„Maria steht im Traume das Leiden ihres Sohnes:

„Maria ging auf einen hohen Berg. Da saß sie nieder und wollte rasten. Da verschief sie. Es kommt ihr Sohn Jesulein. Der sprach: ‚Was macht ihr da; wachet oder schlafet.‘
 ‚Ja, ich habe geschlafen. Mir hat schrecklich von dir geträumet. Die Juden haben dich gefangen-
 genommen, vor Pontius Pilatus und Herodes geführt, Herodes hat dich ans Kreuz genagelt;
 dich vom Kreuz heruntergerissen und in meine Arme geschmissen.‘

‚O mei liabi Muadar Maria. Der Tram wird wahrhaft sein.‘ Wer den Tram im
 Herzen trägt, wird nia ohne Weicht sterb'n.

Es we'd'n die Eng'l kernen,
 werd'n die Seele mitnehmen
 und zur himmlischen Freundschaft führen,
 zur ewigen Glückseligkeit. Amen.“

6.

Viel seltener sind schon die Gebete, die sich auf den Karfreitag beziehen:

„Heut is die Samstag Nacht. Maria im Bette lag. Das Bett war gut und süß. Da
 kam der Engel, begrüßt die heilige Jungfrau: ‚Maria, du sollst g'schwind aufstehn, es ist ein
 heiliger Mann durchgegangen mit seinen fünf Wunden, mit Blut überkommen, mit Blut über-
 gossen. Das Himmelreich steht offen.‘ Da hört ich ein Glöcklein läuten, eine heilige Speise
 sellt es bedeuten. Da lag der Herr Jesus in seinem Grab und schreit: ‚Ach weh, ach weh,
 mir tun meine Wunden so weh; die Kleinen, die großen, die mir die falschen Juden gestossen,
 die gestochenen und die geschlagenen! Wenn nur ein Mensch wär, der dies Gebet an der
 heiligen Samstag Nacht beten tät, dem will ich geben, drei Seelen zu erlösen: Zum ersten
 seinen Vater, zum zweiten seine Mutter, zum dritten seine arme Seelen selbstn. Sie sollen
 nicht kommen in meine Pein, sie sollen kommen ins Himmelreich hinein. Amen.“

¹⁷ Ebenda, 1639.

¹⁸ Gältauffahndungen, 1641, Orig. L. A., Kaufbrief vom 10. März 1640.

In einer ganz eigenartigen Weise erzählen „Die drei goldenen Altäre“ die Passionsgeschichte:

Es sind drei goldene Altäre. In der Mitte liegt Johannes sein heiliges Evangelium und seine heilige Messe.

Maria kniet hinter ihm und weint. Johannes sprach: „Warum weinst du? Ist dir leid, daß ich die heilige Messe lese? Ist dir leid, daß ich das heilige Evangelium lese?“ Maria sprach: „Mir ist nicht leid, daß du die heilige Messe lesest; mir ist nicht leid, daß du dein heiliges Evangelium lesest! mir ist leid, daß ich meinen einzigen Sohn verloren habe. Ich habe ihn gesucht in Oberbergen; ich habe ihn gesucht in Unterbergen; ich habe ihn nicht gefunden.“ Johannes sprach: „Geh hin in die aufgehende Sonne. Dort sind zwölf Jünger und der dreizehnte wird dein Sohn sein.“

Maria ging hin und sprach: „Mein allerliebster Jesus, wo warst du so lange?“ „Ich bin dort gewesen, wo sie Christi Seelen aufbehalten haben.“ / „Mein liebster Jesus, warum bist du so traurig?“ / „Meine allerliebste Mutter, soll ich nicht traurig sein am Karfreitag. Am Karfreitag werden mich die Juden fangen, sie werden mir fünf heilige Wunden geben.“ / Maria sprach: „Ehe dich die Juden fangen, werde ich dich hinwegführen.“ / Jesus sprach: „Ehe du mich hinwegführst, werden mich die Juden schon gefangen haben.“ / Wie Jesus kaum das Wort aus seinem Mund gesprochen hat, haben die Juden ihn schon gefangen.

Jesus fällt zum erstenmal auf die mutterschwarze Erde. Er hat geschrien: „O mein himmlischer Vater, nimm hinweg mein großes Kreuz und Marterleiden.“ / Der himmlische Vater hat ihn nicht gehört, die Juden haben ihn wohl gehört. Sie haben ihn gezeißelt, mit Dornen gekrönt und gekrenzt.

Jesus fällt zum zweitenmal auf die mutterschwarze Erde. Er hat geschrien: „O himmlischer Vater, nimm hinweg mein großes Kreuz und Marterleid'n.“ Der himmlische Vater hat ihn nicht erhört; die Juden haben ihn gehört: Sie haben ihn mit Dornen gekrönt und gekrenzt.

Jesus fällt zum drittenmal auf die mutterschwarze Erde. Er hat geschrien: „O himmlischer Vater, nimm hinweg mein großes Kreuz und Marterleid'n.“ Der himmlische Vater hat ihn erhört! Er hat gesprochen: „Wenn du die Seelen alle erlösen willst, mußt du noch einmal soviel leiden, als du schon gelitten hast.“

Darauf führten die Juden Jesum zu einem Bach. Dort lag ein großer Teich. Dort lag ein Baum mit 64 Jahren. Den legten sie Jesum auf die Schulter. Der Baum war sehr lang. Jesus konnte ihn nicht erziehen. Da haben die Juden geschrien: „Herodes, was sollen wir machen? Sollen wir den Baum abschneiden oder sollen wir Jesum recken?“ Herodes sprach: „Wir wollen Jesum recken, daß die ganze Welt zittern wird.“

Darauf gingen die Juden zu einem Schmied. Dort ließen sie drei scharfe Nägel machen. Dann haben sie Jesum gekrenzt. Maria ist hingelaufen. Zum erstenmal hat sie geschrien: „Mein allerliebster Jesus, was möchtest du von mir haben?“ /

„Meine allerliebste Mutter, ich möchte sonst nichts als einen kalten Trunk Wasser.“ / Maria hat vor lauter Schmerz nichts gehört. Die Juden haben ihn wohl gehört. Sie haben ihm Essig und Gall' auf einem Rohr zu trinken geben. / Maria ist hingelaufen zum zweitenmal. Sie hat geschrien: „Mein allerliebster Jesus, was willst du von mir haben?“ / „Johannes, allerliebster Diener mein, nimm meine Mutter bei der rechten Hand und führ sie weit vom Kreuz hintan, damit sie nicht sehe mein großes Kreuz und Marterleiden.“ / „O Herr, dieses will ich gern tun; ich will sie trösten, soviel ich kann; ich will sie trösten, wie jedes Kind Vater und Mutter trösten soll.“ / Maria ist hingelaufen zum drittenmal. Sie hat geschrien: „Mein allerliebster Jesus, was willst du von mir haben?“ / „Meine allerliebste Mutter, ich möchte sonst nichts, geh her mit deinem schneeweissen Fürtuch (Fürtuch) und breite es unter mein Kreuz. Da werden drei Tropfen Blut herunterfließen. Den ersten Tropfen trage hinaus auf den Weinberg. Dort wird Wein werden. Da werden die Priester am Hochaltar denken an mein großes Kreuz und Marterleiden. / Den zweiten Tropfen trage hinaus auf das Weizenfeld. Dort wird Weizen werden. Daraus werden sie die heilige Hostie machen, damit werden die Christen abgesselt. Da werden sie denken an mein Kreuz und Marterleiden. / Den dritten Tropfen trage hinaus auf die große Wiese, auf die kleine Wiese, in den großen Garten, in den kleinen Garten. Daraus werden Blümlein und Feu (Fenu?) und Klee. Das werden die Christen zusammenrechen. Sie werden damit meinen heiligen Leib krönen. Da werden sie denken an mein Kreuz und Marterleiden.“

Wenn nur ein einziger Mensch wäre, der dieses Gebet alle Freitag und alle Karfreitag beten tät, dem will ich geben, wenn er soviel Sünden hätt' wie Laubblätter auf den Bäumen, wenn er soviel Sünden hätt' wie Grasramlein (Grashälmlin) auf der Erde; wenn er soviel Sünden hätt' wie Sandkörnlein im Meere: er wird nit eher sterben, bis er nicht das heilige Sakrament empfangen hat. Amen.“ (Schluß folgt.)